



Kirche und Jugendarbeit im digitalen Lebensraum:

WARUM WIR RECHTEN CHRISTFLUENCER*INNEN NICHT DAS FELD ÜBERLASSEN DÜRFEN ...

von NADINE MAIER,
DIÖZESANLEITERIN BDKJ/BJA
ROTTENBURG-STUTTGART

231 Minuten, also knapp vier Stunden sind Jugendliche am Tag laut JIM-Studie durchschnittlich am Smartphone. Podcasts und Musik hören, Kontakte zu Freund*innen über Whatsapp, Recherche für die Schule oder bei sonstigen Fragen – das alles läuft über das Handy. Und natürlich auch das Scrollen durch Social Media – ob Instagram, TikTok oder Snapchat.

Dort begegnen ihnen Unterhaltung und aktuelle Trends, Informatives und vor allem: viel Meinung. Auf TikTok gingen vor den Wahlen AfD-Politiker wie Maximilian Krah und Parteianhänger mit polemischen Beiträgen und hetzerischen Kommentaren auf Stimmenfang. Auf Instagram wurde die Nähe rechtskonservativer Christfluencer*innen zu rechter Politik immer deutlicher. Da versammelten sich einflussreiche Stimmen wie Jasmin Friesen („Liebezurbibel“) und Jana Hochhalter („Jana Highholder“) bei der ARC-Konferenz, einer rechtskonservativen Versammlung, mit Leo Schneider („Ketzer der Neuzeit“), der gerne Trump die Hand schüttelt und Alice Weidel alles Gute

für die Wahl wünscht. Mit scheinbar frommer Sprache verbreiten sie konservativ-reaktionäre Weltbilder und vernetzen sich offen oder subtil mit politisch rechten Akteur*innen – von der AfD bis hin zu extremen Evangelikalen und Nationalisten aus den USA. Sie inszenieren Christentum, um ausgrenzende Ideologien zu legitimieren – gegen Vielfalt, Feminismus, queere Identitäten und demokratische Pluralität.

Umso wichtiger ist, dass junge Menschen auf ihrer Suche nach sich selbst, nach tragfähigen Lebensentwürfen und Sinn auch andere Glaubensmodelle kennenlernen. Deshalb hat die Diözese Rottenburg-Stuttgart ein Sinnfluencer*innen-Netzwerk ins Leben gerufen und fördert 12 junge Creator:innen, die auf Social Media von ihrem Leben und Glauben erzählen.

Sie zeigen ganz unterschiedliche Lebensentwürfe und Glaubenszugänge: Ob Ordensfrau oder Mama, ob auf politischer Ebene, in caritativem Engagement oder im Gespräch mit anderen über Sinnfragen: Welche Bedeutung der Glaube für unser Leben hat, kann total unterschiedlich aussehen.

Als BDKJ/BJA sind wir von Anfang an dabei und haben die Idee und Umsetzung des Netzwerks begleitet und mit unserem TikTok-Format „d_eineMinute“ eine eigene Stelle beigesteuert, die Demokratiebildung in kurze Videos verpackt. Denn Jugendarbeit findet längst nicht mehr nur im Gemeindehaus, auf

Zeltlagern oder bei Aktionen vor Ort statt. Sie passiert ebenso im digitalen Raum, dort, wo junge Menschen sich informieren, austauschen, Positionen testen, Zugehörigkeit erleben.

Social Media ist kein Zusatzkanal, sondern ein zentraler Lebensraum Jugendlicher. Wer heute mit jungen Menschen Kirche gestalten will, muss diesen Raum betreten – mutig, kompetent und glaubwürdig. Wir sind überzeugt davon: es braucht unsere aktive Präsenz in den sozialen Medien, um rechter Politik und rechtskonservativen Christ*innen etwas entgegenzusetzen.

Christlicher Glaube hat kritische, prophetische Kraft: er setzt sich für die Ausgegrenzten ein und ist solidarisch mit den Ärmsten – wie Jesus es war. Er kann Quelle der Kraft sein und Hoffnung spenden. Und er sollte in ein freiheitliches und selbstbestimmtes Leben führen, in dem junge Menschen ermutigt werden, ihre Stärken und Fähigkeiten zu entfalten, mit denen Gott sie geschaffen hat. Dazu ermutigen die verschiedenen Kanäle, die nun an den Start gehen und motivieren so hoffentlich auch viele weitere Menschen, durch positive Kommentare und Inhalte Social Media zu einem besseren Ort zu machen.